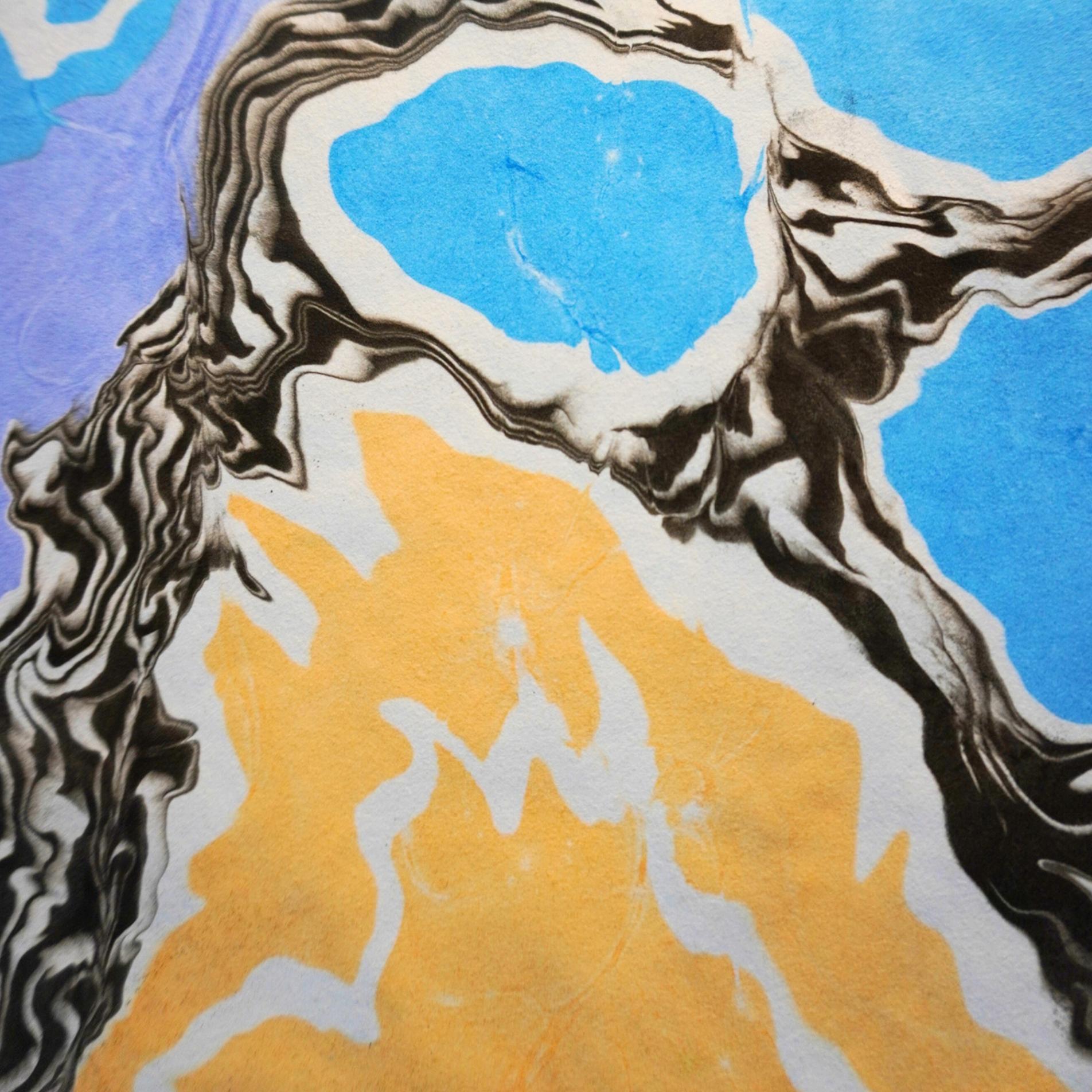


**UNERSCHÖPFLICHES  
PAPIER**





Stadtbibliothek Merseburg  
2024

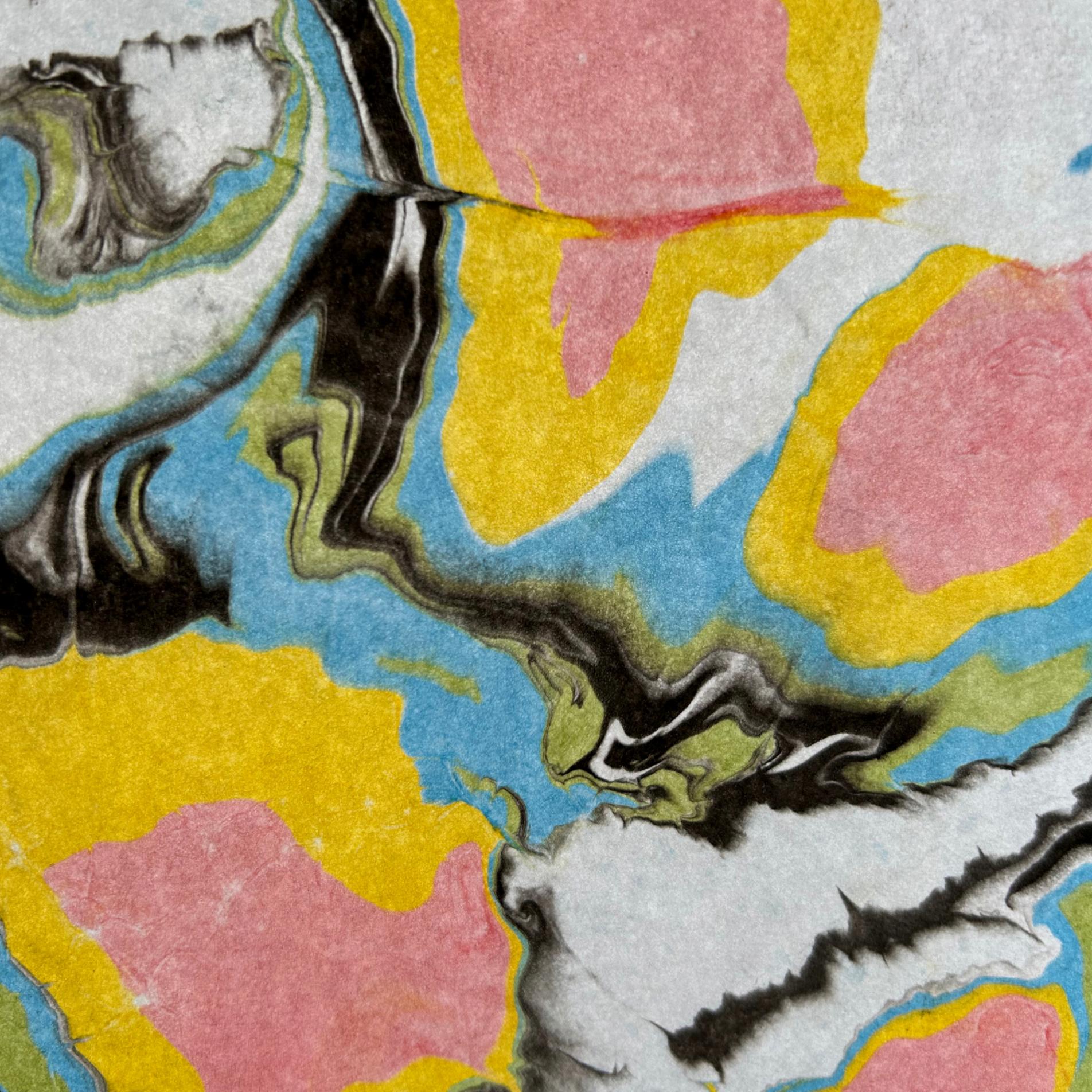
# UNERSCHÖPFLICHES PAPIER



**In Kooperation mit “Kultur macht stark - Bündnis für  
Bildung - Total Digital” dem dbv und dem  
Bundesministerium für Bildung und Forschung**

# Inhalt

<b>Geschichten &amp; entstandene Zeichnungen</b>	<b>1</b>
<b>Papier Einführung</b>	<b>25</b>
<b>Papier schöpfen</b>	<b>29</b>
<b>Fische malen &amp; japanische Stempel</b>	<b>37</b>
<b>Suminagashi japanische Marmorieretechnik</b>	<b>43</b>
<b>Danksagung</b>	<b>51</b>



# **Geschichten & entstandene Zeichnungen**

# Osterferienprojekt Stadtbibliothek Merseburg

Es war einmal ein Plakat auf dem stand: „Unerschöpfliches Papier“. Das ist ein Ferienprojekt. Nachdem 15 Kinder es gesehen haben meldeten sie sich alle an. Am 25.03.2024 kommen auf mysteriöser Weise alle 15 Kinder mit Rucksack in die Stadtbibliothek Merseburg. Zuerst lernten sie sich alle kennen und spielten ein Kennenlernspiel. In diesem Spiel erzählten sie sich was über sich. Es wurde eine Schnur geworfen und jeder musste ein Stück von der Schnur festhalten. Daraus wurde ein „Spinnennetz“. Dann wurde ihnen etwas über die Papierherstellung erzählt. Danach haben sie angefangen Papier selber zu schöpfen und zu bemalen. Zum schöpfen brauchten sie Wasser, Papier, Pflanzenfasern, Glitzer und Banknoten. Das wurde alles in einen Mixer gepackt oder geschüttet. Dann wurde die Pulpe, so wird dieser Brei der entsteht genannt, in eine Schüssel voller Wasser geschüttet. Mit einem Schöpfsieb musste man senkrecht in die Schüssel eintauchen, und waagrecht wieder rausholen. Dann musste man warten, bis das Wasser abgetropft ist und die Masse auf ein Tuch legen.

Am nächsten Tag, den 26.03.2024 sind sie in das KIZ Rosental gegangen und haben verschiedene Sachen gemacht wie zum Beispiel Filzen, Suminagashi, Blumentöpfe bemalen und Spiele spielen. In der Bibliothek haben sie alle gemeinsam verstecken gespielt. Dann wurden sie alle abgeholt. Am nächsten Tag ging es wieder ins KIZ Rosental, dort wurde gemalt und gespielt und eine Drucktechnik mit Wachsmalstiften ausprobiert. In der Bibliothek wurde dann noch einmal Obstsalat und verstecken gespielt. Am letzten Tag, den 28.03.2024 fanden sie sich morgens wieder zusammen und haben gemeinsam gespielt. Alle konnten einen Fisch schöpfen und an ihren Geschichten weiterarbeiten. Und die Kinder die am Projekt teilnahmen hießen (Trommelwirbel) Martha, Ben, Ronja, Meta, Richard, Charlotte, Conrad, Charlotte, Dalia, Lyna, Mathilda, Lia, Paul, Oskar und Oswin. Und die Betreuerinnen hießen Helene, Mara, Alicia, Josefine und Katrin. Und dann malten sie und bereiteten alles für die Eltern vor. Die Eltern kommen um 15 Uhr um das alles mitzubekommen. Danke für die Aufmerksamkeit.

**(Lyna und Dalia, 12 Jahre)**

# HASE IM WELTRAUM

Der Hase Hasi im Weltraum ist in der Rakete. Er will den Karottenplaneten besuchen. Dort wachsen ganz viele Karotten. Der Hase liebt Karotten. Jetzt ist er gerade noch auf dem Ostereinplaneten. Die Rakete fliegt los. Oh Nein! Die Rakete fliegt völlig falsch. Die Rakete fliegt einfach auf die Osterinsel. Der Hase Hasi ärgert sich, er will doch so gerne Karotten für seine ganze Familie. Hasi startete die Rakete wieder und stellte die Steuerungseinstellung richtig ein, auf Karottenplanet. Jetzt klappt es und er freut sich. Hasi kommt glücklich auf dem Karottenplaneten an. Hasi freut sich sehr und ruft. "Jippie, endlich. Jam Jam Jam."

**(Ronja, 7 Jahre)**



# Der Fisch

Es war einmal ein Mädchen. Sie hatte einen Schatz gefunden - in einer Pfütze. Und dann hat ihr kleiner Bruder auch einen Schatz gefunden – einen Stein. Die Schwester sagte: „ Das ist doch kein Schatz!“ Da warf der Bruder den Stein auf den Boden. Der Stein öffnete sich und heraus kam eine Schnecke. Sie gingen weiter und fanden einen Fisch. Der Fisch war traurig, weil er in einer Pfütze war. Dann hat die Schwester ihn ins Meer geworfen und der Fisch war glücklich.

**(Kira, 9 Jahre)**



# Das Blumenkleid

Es war einmal ein Mädchen. Das kam an eine Wiese und da waren ganz viele schöne Blumen. Da kam eine liebe Fee und sagte: „Du hast einen Wunsch frei“. Da wünschte sich das Mädchen ein wunderschönes Blumenkleid. Plötzlich kamen alle Blumen von der Wiese und wurden zu einem wunderschönen Blumenkleid. Da freute sich das Mädchen sehr. Plötzlich kam ein böser Zauberer und sagte: „Die Blumen sollen welken und schwarz werden“. Die Fee sagte: „Nein! Ich belege das Kleid mit einem Zauber, dass es niemals verwelkt.“ So ging das Mädchen glücklich nach Hause und hatte für immer das schöne Blumenkleid.

**(Matilda, 9 Jahre)**



# Glitzerfisch will ins Barbieland

Es war einmal ein grauer Fisch in der tiefe des Meeres. Dort war es dunkel und grau. Der Fisch hatte keine Lust mehr in den tiefen des dunklen Meeres zu sein. Der Fisch ging ins Fischkino, sah sich den Barbiefilm an und war sehr begeistert. Er hat das erste Mal die Farbe Pink gesehen. „Das ist meine Lieblingsfarbe“, sagte der Fisch. Der Fisch hat sich pink angemalt und ist ins Barbieland geschwommen. Jetzt wohnt er bei Barbie im Swimmingpool und beißt Ken in den Zeh.

**(Charlotte, 9 Jahre)**



# Das Geheimnis des Pharaos

In Ägypten gibt es das Tal der Könige. In dem steht eine riesige Pyramide mit Nilblick. Ganz tief im Inneren liegt das Grab eines Pharaos. Darin sind kostbare Schätze aus Gold und Edelsteinen. Bisher wurde das Grab nie gefunden. In der Pyramide gibt es viele Geheimgänge. Es ist sowas wie ein Labyrinth. Bisher hat es kein Mensch ins Innere geschafft. Deshalb liegt der Pharao noch immer in der Grabkammer mit den kostbaren Schätzen. Eines Tages kam der Sonnengott Re zum Pharao und berichtete ihm, dass ganz bald ein großer Meteorit auf seinen Pyramide fallen wird. Und wenn das passiert, würde es auf dem ganzen Kontinent kein Leben mehr geben. Es sei denn, der Pharao würde seine Schätze hergeben. Der Pharao überlegte sehr lange. Und dann hatte er sich entschieden. Er wollte seine Schätze hergeben, um sein Volk zu retten. Und genauso geschah es. Somit war das Tal der Könige gerettet und alle konnten in Frieden weiterleben.

**(Lia Kiara, 10 Jahre)**



# Die Tiere

Die Sonne scheint hoch am Himmel. Unten auf der großen Wiese steht ein Löwe und frisst Gras. Er ist Vegetarier. Auf der großen Wiese steht noch eine Giraffe und frisst Blätter von dem Baum. Neben der Giraffe steht ein Zebra. Das Zebra ruft: „Hey Leute, schönes Wetter“.

**(Meta, 7 Jahre)**

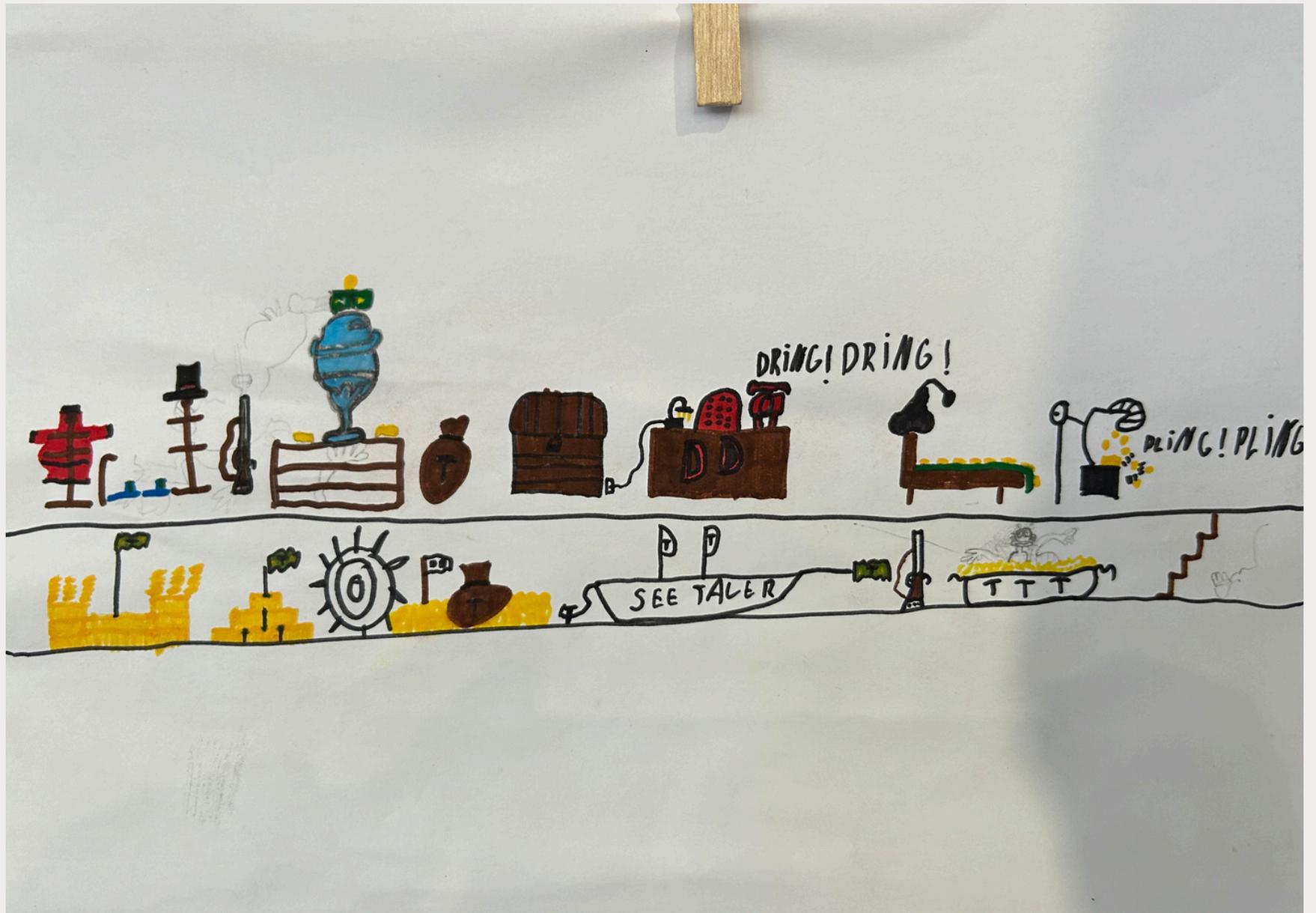


# Der doppelte Geldspeicher

Dagobert ging aus seinem Haus raus. Die Panzerknacker beobachteten ihn. Danach gingen die Panzerknacker zu Daniel Düsentrieb. Die Panzerknacker beobachteten ihn mehr und mehr. Dann sagte Herr Düsentrieb: „Ich habe eine neue Verdopplungsmaschine erfunden“. Die Panzerknacker verkleideten sich und klopfen an seine Tür. Sie fragten ihn nach der Maschine, ob sie sie kriegen könnten. Herr Düsentrieb sagte: „Ja, ihr könnt die Maschine gerne kriegen“. Die Panzerknacker gingen zu Dagoberts Geldspeicher und verdoppelten den Geldspeicher. Dann ließen sie den kopierten Geldspeicher stehen, transportierten den echten ab und versteckten ihn. Als Dagobert wieder nach Hause kam platzte sein Geldspeicher plötzlich. Er fragte Daniel Düsentrieb was hier los ist. Daniel Düsentrieb sagte: „Ich habe gestern 3 Herren die Verdopplungsmaschine gegeben“. Da denkt sich Dagobert: „Das können nur die Panzerknacker gewesen sein“. Dagobert rief die Polizei und sie umstellten den Wohnwagen, wo die Panzerknacker wohnen.

Die Polizisten stürmten den Wohnwagen mit lautem Getöse. Die Panzerknacker machten die Tür auf. Dagobert fragte: „Wo ist mein Geldspeicher?“. Die Panzerknacker sagte: „Wir haben Daniel Düsentrieb die Maschine abgeluchst und in einer Schlucht versteckt. Den Geldspeicher auch“. Dagobert fragte: „In welcher Schlucht?“ Die Panzerknacker sagten: „Im Emil Erpel Park am großen Fluss“. Danach wurden die Panzerknacker festgenommen und die Polizisten und Dagobert fuhren an den großen Fluss. Dann rief Dagobert einen Hubschrauber der seinen Geldspeicher wieder an den richtigen Platz brachte. Dann fuhr er zu Herrn Düsentrieb und fragte: „Wieso ist eigentlich die Kopie vom Geldspeicher geplatzt?“ Herr Düsentrieb antwortete: „Ich habe die X-Achse mit der Z-Achse vertauscht“. Da lachten beide. Dagobert fuhr erst mal zurück zu seinem Geldspeicher, öffnete die Tür und schwamm eine runde in seinem Geld.

**(Oswin, 9 Jahre)**



# Die Entstehung der Erde

Am Anfang war die Erde ein Feuerball aus flüssigem Gestein, hauptsächlich aus Eisen. Am Anfang existierte dort kein Leben, weder Flora noch Fauna. Nach mehreren Millionen Jahren kühlte sich die Erde langsam ab. Dann war die Erde kalt und grau. Erst langsam begannen Einzeller mit Hilfe von Wasser sich zu entwickeln – das war der Anfang des Lebens. Mit der Zeit entstanden Pflanzen und Unterwasser auch Tiere. Diese kamen dann mit Hilfe von fußähnlichen Flossen an Land. So entwickelten sich auch an Land immer mehr Tiere mit Füßen und Knochen. So kam es, dass sich Dinosaurier entwickelten, in der Luft (Flugsaurier), an Land (T-Rex) und Unterwasser (Megalodon). Dann kam nach mehreren Eiszeiten langsam der Affe und dann der Mensch. Bis zu diesem heutigen Tag an dem wir diese Geschichte schreiben.

**(Charlotte, 12 Jahre und Richard, 13 Jahre)**



Die Welt vor der Entstehung der Erde



Die Welt nach der Entstehung der Erde

# Iron Man beim Fußball

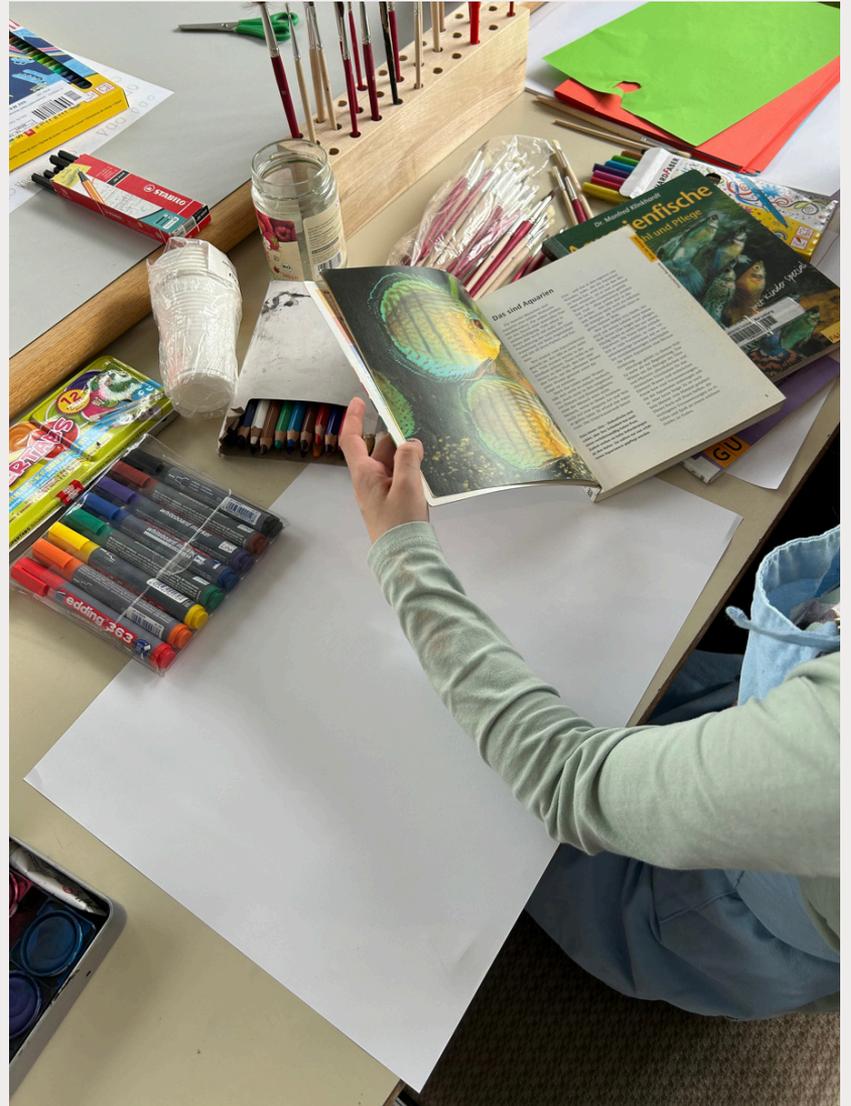
Der Roboter Ben und der Roboter Oskar spielen Fußball gegen ein anderes Team. Es ist das Team „gelb-schwarz“. Oskar und Ben haben zwei Tore geschossen, eins hat Ben geschossen und eins Oskar. Dann haben die Gegner ein Tor geschossen. Jetzt steht es 2:1 und es ist 20.01 Uhr. Die erste Halbzeit ist noch nicht vorbei. Iron Man und seine Freunde sitzen im Publikum. Jetzt schießt Oskar ein Volley-Tor. Alle jubeln und seine Freunde feiern. Jetzt fängt gleich die zweite Halbzeit an. Im Publikum gibt es einen Bösewicht, der das schwarz-gelbe Team so manipulieren will, dass es gewinnen soll. Iron Man erkennt den Bösewicht sofort, verwandelt sich und schnappt den Bösewicht und sperrt ihn in der Umkleide bei den Toiletten ein. Dann geht Iron Man zurück zum Spiel. Das Fußballspiel ist kurz vorm Ende und Ben schießt noch ein Tpr – Yiepieh! Ben und Oskar gewinnen 4:1. Iron Man und seine Freunde freuen sich, dass Oskar und Ben gewonnen haben.

**(Oskar, 7 Jahre)**

# Sommer

Das ist im Sommer  
Da ist ein Regenbogen  
Und innen drinnen  
Und da ist ein Haus

**(Oskar, 7 Jahre)**



# Papier Einführung

Papier, dieses unscheinbare, doch revolutionäre Material, hat eine Geschichte, die so vielschichtig und faszinierend ist wie seine Verwendungsmöglichkeiten. Die Erfindung des Papiers wird traditionell dem chinesischen Hofbeamten Cai Lun im Jahr 105 n. Chr. zugeschrieben, obwohl es Hinweise auf noch frühere Papierherstellungsversuche gibt. Diese bahnbrechende Erfindung transformierte die Art und Weise, wie Informationen festgehalten, verbreitet und bewahrt wurden, und leitete eine Ära der Wissensverbreitung ein, die bis heute andauert.

Vor Cai Lun wurden Texte auf eine Vielzahl von Materialien geschrieben, darunter Papyrus in Ägypten, Pergament aus Tierhaut und sogar Bambus- oder Holzstreifen in China. Doch Papier bot Vorteile, die seine Vorgänger nicht hatten: Es war nicht nur günstiger in der Herstellung, sondern auch leichter und flexibler, was den Transport und die Verbreitung von Dokumenten erleichterte.

Die ursprüngliche chinesische Methode der Papierherstellung umfasste das Zerkleinern von Hanffasern, Lumpen und anderen organischen Materialien, die dann in Wasser eingeweicht, zu einem Brei verarbeitet und anschließend dünn auf einem Sieb ausgebreitet wurden. Nachdem das Wasser abgelaufen war, blieb ein dünnes Blatt zurück, das getrocknet und dann als Schreibmaterial verwendet werden konnte.

Von China aus breitete sich das Wissen über die Papierherstellung langsam nach Westen aus, erreichte im 8. Jahrhundert Korea und Japan und im 10. Jahrhundert schließlich die islamische Welt, wo es mit offenen Armen aufgenommen wurde. Die Muslime verbesserten die Herstellungstechniken, führten Wasserzeichen ein und errichteten die ersten Papiermühlen in Samarkand. Durch die Kreuzzüge und den Handel gelangte das Wissen um die Papierherstellung schließlich auch nach Europa, wo im 12. Jahrhundert in Spanien die erste Papiermühle eröffnet wurde.



Bienennest



Naturfasern



Baumwolle

# Papier schöpfen

Papierschöpfen ist eine kunstvolle und zugleich praktische Methode, um Papier von Hand herzustellen. Dieses traditionelle Verfahren, das tiefe Wurzeln in der Geschichte der Papierherstellung hat, erlaubt es, individuelle und einzigartige Papierblätter zu erschaffen, die sowohl in der künstlerischen Gestaltung als auch im praktischen Einsatz ihre Anwendung finden. Das Herzstück des Papierschöpfens ist die Transformation einfacher Rohmaterialien wie Altpapier, Pflanzenfasern und Baumwolle in ein neues Produkt – handgeschöpftes Papier, das durch seine Textur, Dicke und Individualität besticht.

Der Prozess des Papierschöpfens beginnt mit der Vorbereitung eines Faserbreis, auch Pulpe genannt. Diese Pulpe wird aus recyceltem Papier, Pflanzenfasern wie Baumwolle oder Leinen und manchmal aus speziellen Zutaten wie Blüten oder Textilfasern hergestellt, um dem Papier besondere Eigenschaften oder ein einzigartiges Aussehen zu verleihen. Die Pulpe wird in einem großen Gefäß mit Wasser verdünnt, um eine homogene Masse zu schaffen.

Der nächste Schritt ist das eigentliche Schöpfen. Hierfür taucht der Papiermacher einen Rahmen, der mit einem feinmaschigen Sieb bespannt ist – das Schöpfsieb – in die wässrige Pulpe und hebt ihn vorsichtig wieder an. Durch das Sieb wird ein Teil der Wassermischung abgelassen, während die Fasern als dünne Schicht auf dem Sieb zurückbleiben. Durch sanftes Schütteln des Rahmens in horizontaler und vertikaler Richtung verteilen sich die Fasern gleichmäßig und verbinden sich durch ihren natürlichen Klebstoff miteinander.

Nachdem das überschüssige Wasser abgetropft ist, wird das frisch geschöpfte Papierblatt vorsichtig auf ein saugfähiges Material übertragen. Durch Pressen wird weiteres Wasser entfernt und das Blatt geglättet. Schließlich wird das Papier zum Trocknen aufgehängt oder flach ausgelegt. Das Ergebnis ist ein Blatt handgeschöpftes Papier, das für eine Vielzahl von Anwendungen bereit ist, von der Buchherstellung über die Kunst bis hin zu Schreibpapier.





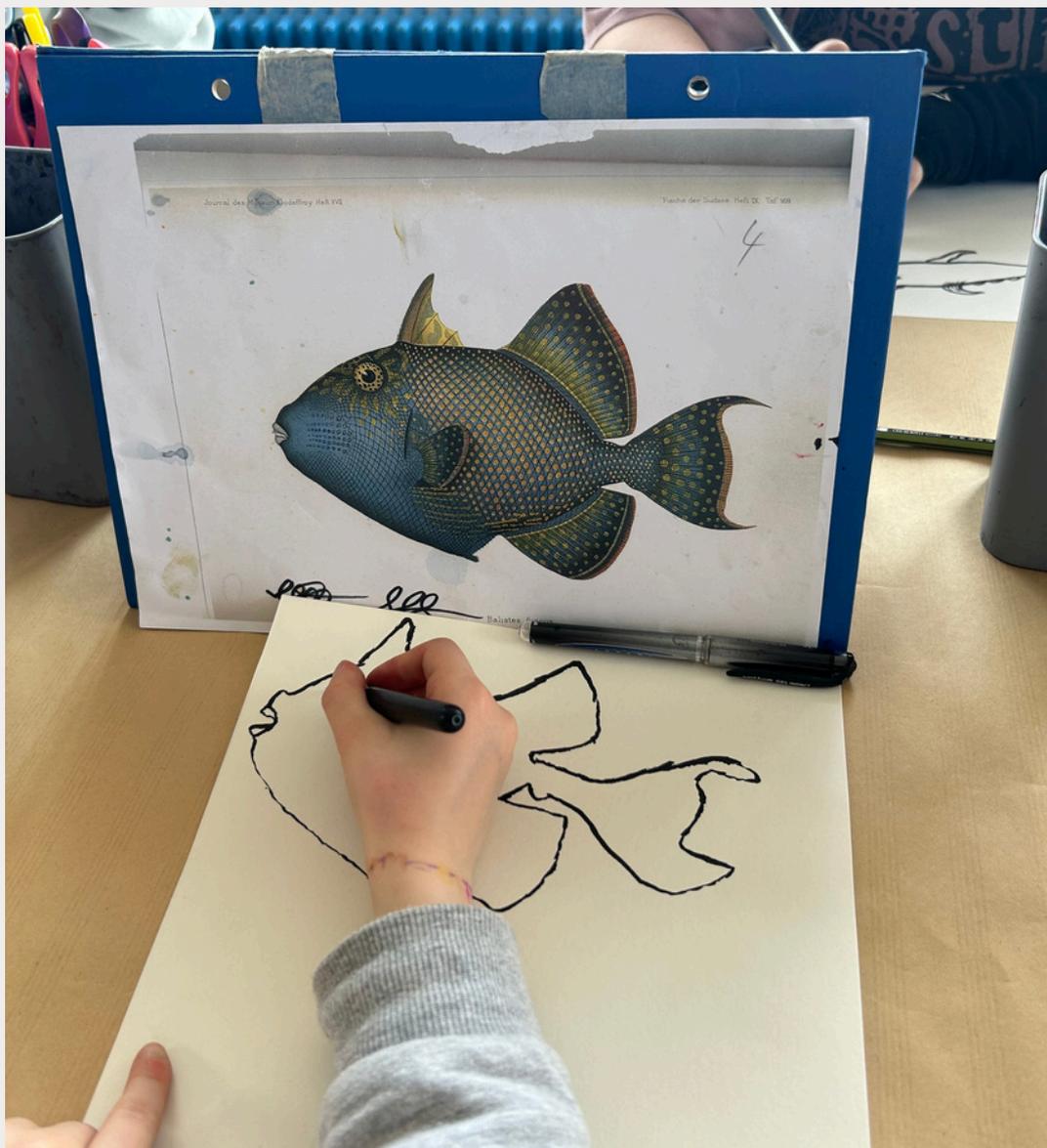


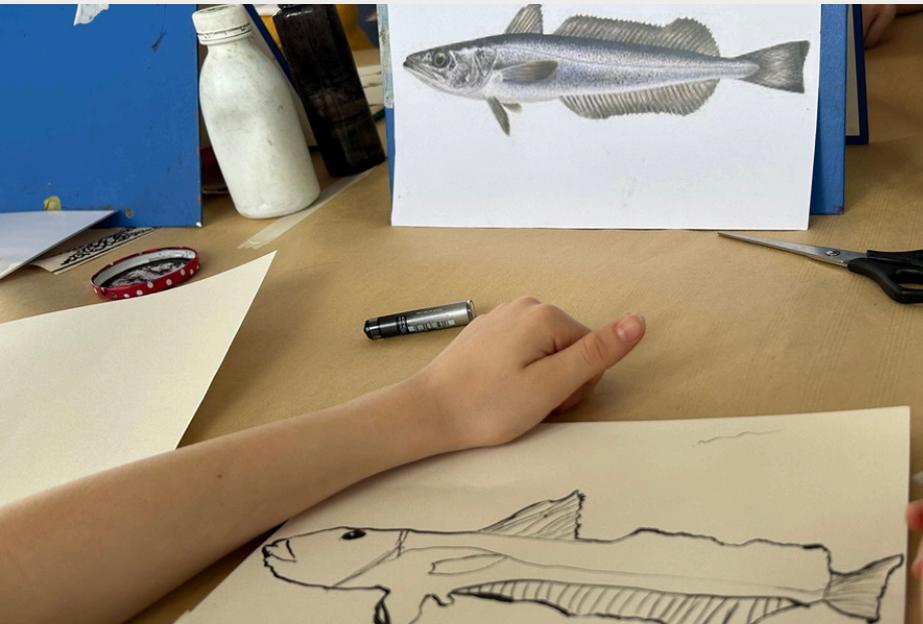
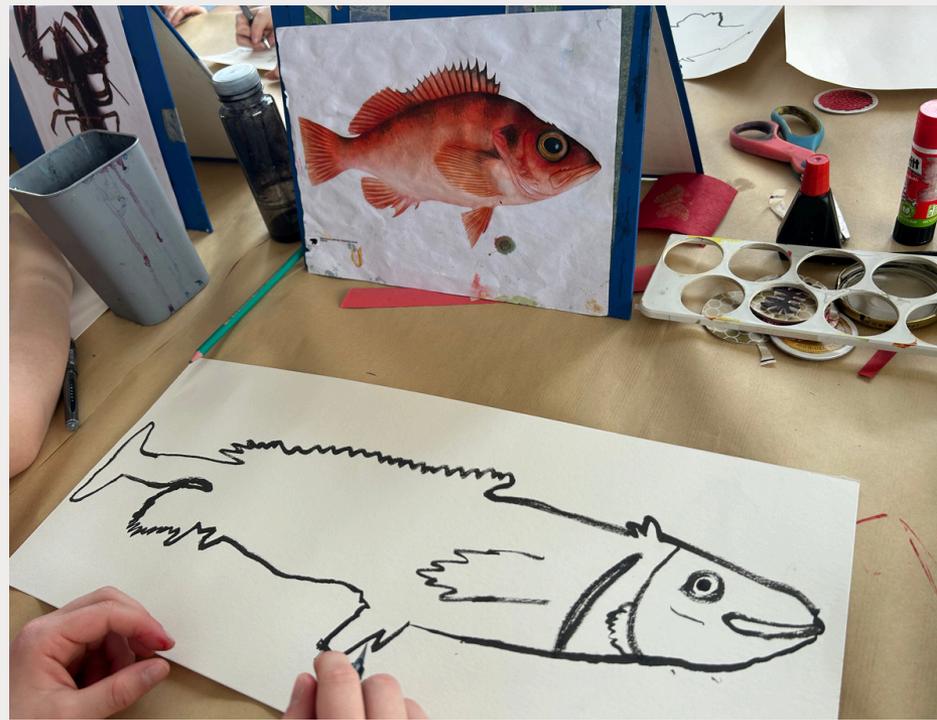




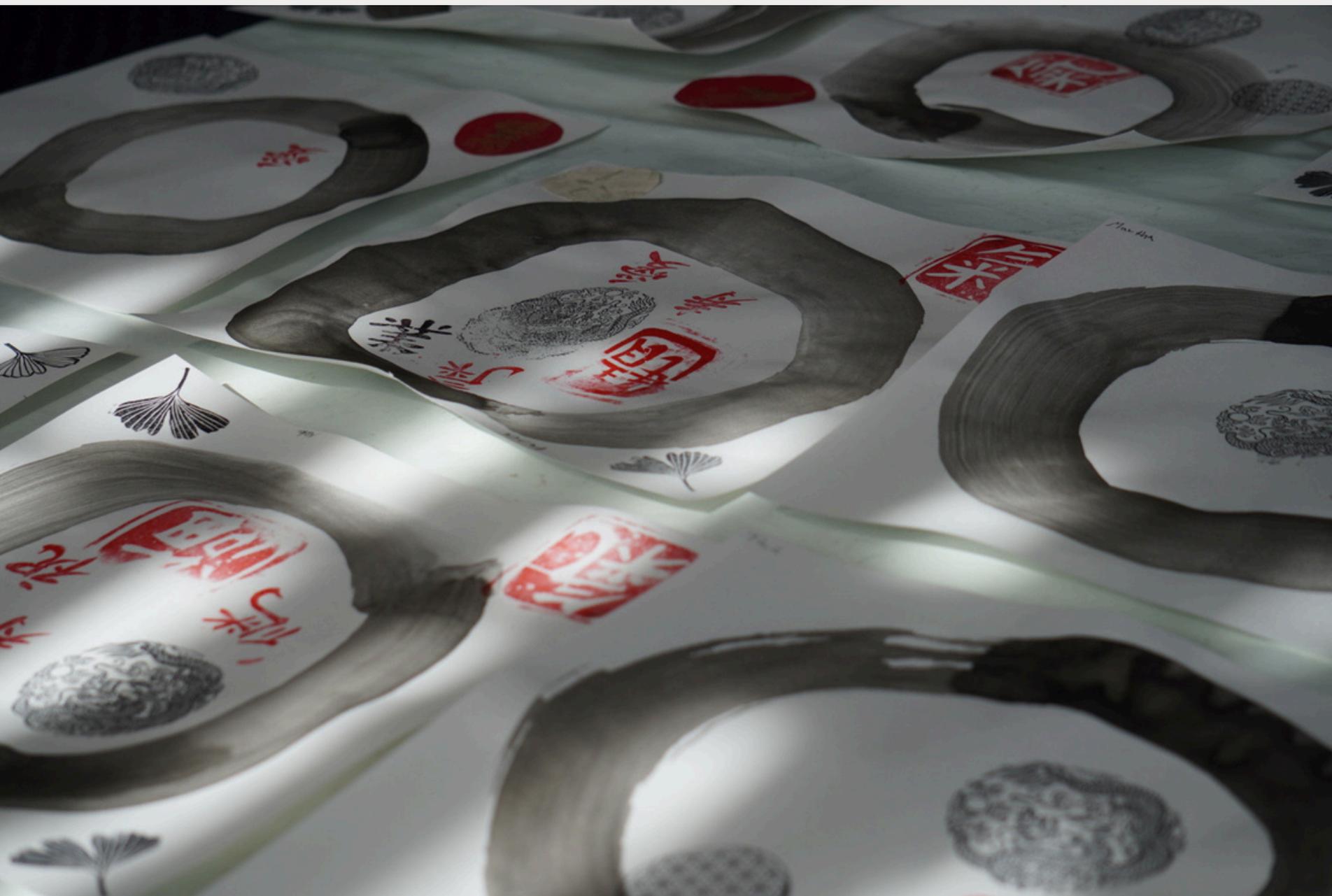
# **Fische malen & japanische Stempel**











# **Suminagashi**

**japanische Marmorieretechnik**

Suminagashi ist eine faszinierende traditionelle japanische Kunstform, deren Name sich als „schwimmende Tinte“ übersetzen lässt und die bereits seit dem 12. Jahrhundert praktiziert wird. Diese Technik nutzt die Oberflächenspannung von Wasser, um Marmormuster auf Papier zu erzeugen. Die Grundmaterialien, die für Suminagashi benötigt werden, umfassen spezielle, wasserlösliche Tinten, eine flache Schale mit Wasser, absorbierendes Papier wie Reispapier sowie kleine Mengen Spülmittel um die Interaktion der Tinte mit dem Wasser zu beeinflussen.

Der Prozess beginnt damit, dass das Wasser in einer Schale zum Ruhen kommt, um sicherzustellen, dass die Oberfläche ruhig und frei von Bewegungen ist. Anschließend wird die Tinte vorsichtig mit einem Pinsel oder einem Stäbchen auf die Wasseroberfläche getropft, wo sie schwimmen und sich langsam ausbreiten sollte. Durch das sanfte Blasen auf die Wasseroberfläche oder das Hinzufügen weiterer Tintentropfen lassen sich verschiedene Muster kreieren. Die Tinte bildet dabei einzigartige und zufällige Designs.

Nachdem das gewünschte Muster entstanden ist, wird ein Blatt Papier behutsam auf die Wasseroberfläche gelegt, sodass die Tinte das Papier berührt und das Muster überträgt. Sobald das Papier angehoben wird, muss es zum Trocknen ausgelegt werden, wobei das finale Kunstwerk oft überraschende und einzigartige visuelle Effekte zeigt.

Jedes erzeugte Bild ist durch die zufällige Natur der Technik ein Unikat und spiegelt die ästhetische Schönheit traditioneller japanischer Kunst wider. Suminagashi bleibt bis heute in traditionellen und modernen Kunstkontexten beliebt und wird weltweit von Kunsthandwerkern geschätzt.











# Danksagung

Liebe Projektbeteiligte,  
während wir dieses Kapitel unseres Ferienprojekts abschließen,  
möchten wir uns bei jedem Einzelnen von euch von Herzen  
bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt unserem großzügigen  
Förderer, dem dbv und dem Bundesministerium für Bildung und  
Forschung, ohne dessen Unterstützung nichts davon möglich  
gewesen wäre.

Nicht zu vergessen, die fantastischen Künstler, die unsere Tage mit  
Kreativität und Inspiration gefüllt haben. Ihr habt die Kinder  
motiviert und uns alle mit eurer Leidenschaft angesteckt.

Und natürlich, ein lautes und fröhliches Dankeschön an alle Kinder,  
die mitgemacht haben. Dieses Buch ist für euch alle – für eure  
Hingabe und eure Freude. Ihr habt dieses Projekt zu etwas ganz  
Besonderem gemacht.

Herzlichst,  
Alicia Wünsch und Helene Flick